

Bernd Gäbler zu ersten ARD-Sendung „Günther Jauch“

***Autor der Studie: „...und unseren täglichen Talk gib uns heute“
(Otto Brenner Stiftung)***

„Natürlich ist Günther Jauch ein Fernseh-Routinier, der beim Fragen die Tonlagen von sachlich bis betroffen beherrscht. So hat er sich auch in seiner ersten ARD-Talk-Sendung am Sonntagabend präsentiert: Solide und souverän, eher wie ein Simon Rolfes des Talk-Gewerbes, noch nicht als dessen eleganter Mehsut Özil.

Bescheidener fällt die Bilanz aus, wenn wir uns fragen, was wir denn gelernt haben über den Terror, die USA und den Krieg in Afghanistan. Tiefgang war da nicht. Vieles wurde nur angerissen. Es gab zu wenig Analyse, zu wenig lebendigen Streit. Jauch hat keine Fehler gemacht, aber das hätten Frank Plasberg oder Anne Will auch hinbekommen.

Sicher war es eine gute redaktionelle Idee, mit Marcy Borders, der „Dust Lady“ von 9/11 zu beginnen. Nicht rasend originell war dagegen, Peter Struck und Jürgen Todenhöfer als zentrale Kontrahenten zu präsentieren. Ihr Spiegel-Streitgespräch vom Juni 2009 ist noch nachzulesen; zwei Monate zuvor stritten sie bei Thomas Leif im SWR. Kundigere Kritiker der amerikanischen Politik als die überraschend zurückgenommen redende Elke Heidenreich wären denkbar gewesen. Originell war sicher, Jürgen Klinsmann einzuladen, der allerdings viel mehr als ein mitten aus dem US-Leben gegriffenes: „Der Amerikaner schaut immer nach vorn“ kaum beizutragen hatte.

Günther Jauch ist ein Fuchs. Deswegen darf man auch unterstellen, dass die Einladung des Springer-Chefs Mathias Döpfner gleich in der ersten Sendung durchaus mit Hintergedanken an die BILD-Berichterstattung im Anschluss erfolgt ist.

Nervig waren die Musikuntermalungen („Geboren um zu leben“) und Texte („heute kann sie wieder lachen“) bei den Einspielfilmen. Das war RTL-Manier und heißt dort „Emo-Schiene“. Das war Zuviel der Inszenierung. Für die Antwort auf die Frage, ob dieser Talk auf Dauer zu einem Mehr an Information führt oder zu noch mehr Show, ist es aber selbstverständlich zu früh.“